

Beispiel: Milchviehbetrieb

Der überwiegend auf Futterbau ausgerichtete Beispielbetrieb geht mit 110 Milchkühen und einer hohen Milchleistung in die Umstellung. Die Stallhaltungsbedingungen und die Möglichkeit zur Nutzung von Weideflächen passen schon nahezu perfekt zu den Erfordernissen des Ökolandbaus. Lediglich die Schaffung einiger zusätzlicher Liegeboxen und eines ausreichend großen Laufhofes für die Rinder am vorhandenen Laufstall kommt als Erschwernis hinzu. Die Kosten (..die Arbeiten erfolgen in Eigenleistung) und deren Finanzierung hierfür müssen eingeplant werden.

Die bisherige Kälberfütterung auf Basis von Milchaustauscher wird auf die Frischmilchfütterung umgestellt. Die Milchleistung der Kühe reduziert sich. Damit aber eine nahezu gleich große Milchmenge an die Biomolkerei geliefert werden kann, wird der Kuhbestand aufgestockt. Einkünfte aus dem bisherigen Zuchtviehverkauf fallen zukünftig weg. Die schon im konventionellen Betrieb wenig lohnenswerte Erzeugung von Konsumgetreide wird aufgegeben. Im Ökolandbau erfolgt ein relativ geringer Anbau von Futtergetreide (Drusch) und in nennenswertem Umfang die Gewinnung von Ganzpflanzensilage. Standortbedingt (Mittelgebirgsrandlage) wird auf den wenig ertragreichen Silomaisanbau ganz verzichtet. Wichtig für die Betriebsleiterfamilie ist es, dass der Gesamtarbeitsaufwand sich nur in erträglichem Maße erhöht bzw. sich die zusätzlich anfallenden Lohnkosten im Rahmen halten.

Zusammengefasst:

Was verändert sich:

- Kälberfütterung wird von Austausch auf Frischmilchfütterung umgestellt
- Die Milchleistung reduziert sich um ca. 1.500 kg je Kuh
- Der Kuhbestand wird aufgestockt um die Gesamt-Erzeugermenge zu halten
- Es wird an eine Biomolkerei geliefert (höherer Erzeugerpreis)
- Kein Zuchtviehverkauf mehr
- Silomais- und Getreideerzeugung werden aufgegeben

Was muss / soll beachtet werden:

- Investition in zusätzliche Liegeboxen und Laufhof: 55.000 € (davon 40.000 € über Darlehensaufnahme finanziert)
- Die Betriebsleiterfamilie möchte möglichst keinen zusätzlichen Arbeitsaufwand haben

Beispiel: Milchviehbetrieb		bisher	1. und 2. Jahr	ab dem 3. Jahr
		Konventionell	in der Umstellung	Ökolandbau
Betriebsdaten				
Grünland (Grassilage)	ha	88,0	88,0	88,0
Feld- bzw. Klee gras	ha	11,0	15,0	25,0
Ganzpflanzensilage	ha			19,0
Silomais	ha	30,0	31,5	
Silomais (Verkauf)	ha	5,5		
Winterweizen	ha	5,5	5,5	
Futtergetreide	ha			8,0
Milchkühe	Stk.	110,0	130,0	130,0
Ertragsdaten				
Silomais	dt/ha	350,0	280,0	
	Euro/dt	3,50		
Winterweizen	dt/ha	60,0	35,0	
	Euro/dt	26,00	26,00	
Milchverkauf	kg/Kuh	8.500	7.200	7.000
	€/kg	0,37	0,37	0,46
Notwendige Investitionen für den Ökolandbau				
Stallerweiterung und Laufhof	Euro		50.000	
(Finanzierung: Eigenmittel / Fremdkapital)	Euro		(10.000 / 40.000)	
		bisher	1. und 2. Jahr	ab dem 3. Jahr
		Konventionell	in der Umstellung	Ökolandbau
Erwartete Veränderung des Betriebserfolgs				
Umsatz aus Bodenproduktion	Euro	15.318	5.005	
Umsatz aus Milchverkauf / Schlachttiere usw.	Euro	389.950	398.320	457.600
Sonstiger Umsatz aus Zuchtviehverkauf	Euro	18.000	10.000	
Betriebsprämien u.ä.	Euro	49.121	49.121	49.121
Ökoförderung	Euro		45.085	24.655
Gesamtumsatz incl. Transfers	Euro	472.389	507.531	531.376
Materialaufwand Boden (incl. Unterhaltung)	Euro	80.015	79.279	68.429
Materialaufwand Viehhaltung	Euro	113.300	140.400	143.000
Sonstiger Materialaufwand (incl. Fremdlohn)	Euro	77.390	93.325	90.700
Lohnaufwand	Euro	34.500	34.500	42.000
Abschreibungen	Euro	37.631	39.312	39.312
Unterhaltung (Gebäude / baul. Anlagen)	Euro	10.298	11.182	11.182
Pachten	Euro	18.105	18.105	18.105
Zinsaufwand	Euro	9.450	10.640	10.640
Sonstiger Betriebsaufwand	Euro	22.656	24.180	31.180
Summe Betriebsaufwand	Euro	403.346	450.923	454.548
Gewinn	Euro	69.043	56.608	76.828

Beispiel: Marktfruchtbetrieb mit Schweinehaltung

In diesem Betrieb einige wichtige Anpassungsmaßnahmen erforderlich, um ihn auf ökologische Wirtschaftsweise umzustellen. Bei der Gestaltung der zukünftigen Fruchtfolge sticht vor allem der Anbau von Leguminosen (Klee gras und Ackerbohnen) hervor. Der bislang wirtschaftlich bedeutsame Zuckerrübenanbau muss ganz aufgegeben werden, da es am Betriebsstandort keinen Vermarktungsweg für Ökozucker gibt.

Für die Bodenbewirtschaftung wird ein Striegel beschafft. Darüber hinaus rückt Ausbau des Kartoffelanbaus in den Blickpunkt. Hierfür ist die Beschaffung einer Dammfräse erforderlich. Die Kartoffeln werden nach der Anerkennung als Ökoware direkt vermarktet. Sie werden außerdem ergänzt durch Ökoeier aus eigener Erzeugung. Zur Haltung der Legehennen dient ein im Eigenbau erstelltes Hühnermobil für 450 Tiere. Das Stallplatzangebot reicht unter Ökobedingungen künftig nur noch für eine Jahresezeugung von etwa 580 Mastschweinen. Ein geschlossenes Haltungssystem wird aufgebaut, wodurch künftig die notwendigen Ökoferkel zur Mast aus einem eigenen Sauenbestand stammen. Für die Sauenhaltung sind allerdings Umbau- und Investitionsmaßnahmen in Altgebäuden erforderlich, die jedoch ebenfalls zum größten Teil in Eigenleistung bewerkstelligt werden können. Aufgrund der zahlreichen Veränderungen in verschiedenen Betriebszweigen ist ein erhöhter Arbeitsaufwand eine wesentliche Folge. Es ergibt sich eine höhere Auslastung der eigenen Arbeitskraft gegenüber dem konventionellen Ausgangsbetrieb, jedoch müssen noch zusätzliche Fremdarbeitsstunden entlohnt werden.

Wie der Erfolgsverlauf in der nachfolgenden Tabelle zeigt, kann im Ziel eine wirtschaftlich erfolgreiche Ökobewirtschaftung erreicht werden, jedoch geht der Betriebsgewinn in der Umstellungszeit stark zurück. Die Betriebsleiterfamilie muss also in dieser Phase ihr Augenmerk besonders auf Liquiditätssichernde Maßnahmen richten.

Zusammengefasst:

Was verändert sich:

- Zuckerrübenanbau wird aufgegeben
- Anbau von Klee gras und Ackerbohnen als Stickstofflieferanten und Aufspreizung der Fruchtfolge
- Unkrautregulierung über Striegel und Dammfräse (..müssen beschafft werden)
- Rückgang der Ackerbauerträge
- Direktvermarktung der Kartoffel (nach Anerkennung als Ökoware)
- Hühnermobil mit 450 Legehennen (Vermarktung der Eier zusammen mit den Kartoffeln)
- Rückgang der Jahresezeugung um 170 Mastschweine
- Geschlossenes System durch Aufstallung von 33 Sauen (im Ökobetrieb)

Was muss / soll beachtet werden:

- Investitionen in Sauenauslauf (insgesamt 65.000 €)
- Investitionen in Striegel-/Hacktechnik (27.000 €, gebraucht)
- Finanzierung z.T. über Darlehen
- Mehr Arbeit, z.T. über Fremd-AK auszugleichen (höherer Lohnaufwand)

Marktfruchtbetrieb mit Schweinehaltung		bisher	1. und 2. Jahr	ab dem 3. Jahr
		Konventionell	in der Umstellung	Ökolandbau
Anbau und Viehhaltung				
Grünland (Heu)	ha	3,0	3,0	3,0
Klee-/Luzernegras	ha		10,0	5,0
Winterweizen	ha	22,1	34,6	20,5
Triticale	ha	12,5	8,5	
Wintergerste	ha	14,0		
Zuckerrüben	ha	8,0		
Körnermais	ha		2,5	10,5
Ackerbohnen	ha		4,0	10,8
Kartoffel	ha	3,0		12,8
Mastschweine	erz. Stk.	750	630	580
Sauen	Stk.		10	33
Legehennen	Stk.			450
Ertragsdaten				
Winterweizen	dt./ha	87,0	55,0	50,0
	Euro/dt.	26,50	26,50	40,00
Wintergerste	dt./ha	85,0		
	Euro/dt.	24,50		
Zuckerrüben	dt./ha	700,0		
	Euro/dt.	4,10		
Kartoffel	dt./ha	400,0		225,0
	Euro/dt.	16,50		39,80
Mastschweine	kg SG	96	96	96
	Euro/kg	1,80	1,80	3,10
Sauen	Ferkel		20	20
Legehennen	Eier/LH			220
	Euro/Ei			0,28
Notwendige Investitionen für den Ökolandbau				
Investitionen für die Sauen	Euro		20.000	150.000
Striegel	Euro		12.000	
Hühnermobil (Eigenbau)	Euro			45.000
Dammfräse (gebraucht)	Euro			15.000
(Finanzierung: Eigenmittel / Fremdkapital)	Euro		(5.000 / 27.000)	(0 / 210.000)
Erwartete Veränderung des Betriebserfolgs				
Umsatz aus Bodenproduktion	Euro	122.867	53.470	155.624
Umsatz aus Tierhaltung	Euro	129.600	109.614	202.839
Sonstiger Umsatz	Euro	1.500	1.500	
Betriebsprämien u.ä.	Euro	21.420	21.420	21.420
Ökoförderung	Euro		25.175	11.763
Gesamtumsatz incl. Transfers	Euro	275.387	211.179	391.646
Materialaufwand Boden (incl. Unterhalt. eig. Masch.)	Euro	46.442	20.276	56.423
Materialaufwand Viehhaltung	Euro	87.000	80.833	108.417
Sonstiger Materialaufwand (incl. Fremdlohnarb.)	Euro	16.674	15.603	29.468
Lohnaufwand	Euro	12.500	15.000	30.000
Abschreibungen	Euro	18.369	20.251	29.453
Unterhaltung (Gebäude / baul. Anlagen)	Euro	4.506	4.860	8.309
Pachten	Euro	13.650	13.650	13.650
Zinsaufwand	Euro	8.655	9.458	15.706
Sonstiger Betriebsaufwand	Euro	22.185	18.830	30.000
Summe Betriebsaufwand	Euro	229.980	198.762	321.425
Gewinn	Euro	45.406	12.417	70.221

Beispiel: Viehloser Ackerbaubetrieb

Wesentliche Erfolgsfaktoren für die Umstellung diese viehlosen Ackerbaubetriebes sind:

- das Stickstoffmanagement über den Einsatz von Leguminosen und Klee gras,
- die Förderung der Bodenfruchtbarkeit und
- die Unkrautregulierung durch eine ausreichende Bodendeckung und mechanische Maßnahmen.

So wird schon in der Umstellungsphase das einjährig genutzte Klee gras eingeführt, welches als Untersaat im Getreide auszubringen ist. Der zweimalige Schnitt wird zusammen mit anderem organischen Material kompostiert und dann als organische Düngung genutzt.

Zur Umstellung muss der Betrieb seinen Maschinenpark auf die mechanische Unkrautregulierung umstellen und eine Dammfräse (Kartoffelanbau), einen Striegel (Getreide) und ein Hackgerät (Leguminosen) beschaffen. Es werden ausschließlich gut erhaltene, gebrauchte Geräte erworben.

Die Abwendung vom Zuckerrübenanbau und die Hinwendung zum Anbau von Klee gras und Körnerleguminosen wirken sich tiefgreifend auf die Ökonomie des viehlosen Ackerbaubetriebs in der Umstellung aus. Es zeigt sich zudem, dass der Einsatz von Lupinen in der Umstellungsphase aufgrund der mangelnden Absatzmöglichkeiten am Betriebsstandort im Ökolandbau wieder aufgegeben werden muss. Allerdings ist der Betrieb in der glücklichen Lage, erhebliche Mengen seines Weizens und den gesamten Erbsenanbau in der Umstellungsphase an einen benachbarten Ökobetrieb abzusetzen, der diese sogenannte Umstellungsware anteilig in seiner Fütterung verwenden darf. Das gewährleistet vergleichsweise hohe Erlöse für diese Umstellungserzeugnisse, die ansonsten zu konventionellen Preisen abgegeben werden müssten. Die Erbsen können im Ökolandbau dann als Speiseerbsen an einen Frostbetrieb (Tiefkühlware) vermarktet werden. Die Ausweitung des Kartoffelanbaus und der damit verbundene sichere Absatz über einen entsprechenden Öko-Packbetrieb spielt eine entscheidende Rolle dabei, dass der Öko-Zielbetrieb erfolgreich ist und der wirtschaftliche Engpass in der Umstellungszeit auch hier überwunden wird.

Zusammengefasst:

Was verändert sich:

- Zuckerrübenanbau und Rapsanbau werden aufgegeben
- Anbau von Klee gras, Ackerbohnen und Erbsen als Stickstofflieferanten und Aufspreizung der Fruchtfolge
- Unkrautregulierung über Striegel, Hackrahmen und Dammfräse (...müssen beschafft werden)
- Rückgang der Ackerbauerträge
- Kartoffelvermarktung an einen Öko-Abpackbetrieb (nach Anerkennung als Ökoware)
- Erbsen an Öko-Frosterei (nach Anerkennung als Ökoware)

Was muss / soll beachtet werden:

- Weizen (teilweise) und Erbsen in der Umstellungszeit möglichst an Biobetrieb für Futterzwecke vermarkten
- Investitionen in Striegel-/Hacktechnik (50.000 €, gebraucht, tlw. über Darlehen finanziert)
- Mehr Arbeit, z.T. über Fremd-AK auszugleichen (höherer Lohnaufwand)

Beispiel: Viehloser Ackerbaubetrieb		bisher	1. und 2. Jahr	ab dem 3. Jahr
		Konventionell	in der Umstellung	Ökolandbau
Betriebsdaten				
Klee-/Luzernegras	ha		18,00	18,00
Ackerbohnen	ha			12,95
Erbsen / Speiserbsen (TK)	ha		5,50	10,50
	ha		10,50	
Winterweizen	ha	38,50	49,65	20,00
Dinkel	ha			17,50
Wintergerste	ha	25,50		
Menggetreide	ha		21,50	
Körnermais	ha			18,00
Speisekartoffel	ha	2,50	1,00	9,20
Zuckerrüben	ha	23,35		
Winterraps	ha	16,30		
Ertragsdaten				
Winterweizen	dt/ha	80,0	50,0	50,0
	Euro/dt.	22,50	26,00	35,00
Dinkel	dt/ha			40,0
	Euro/dt.			44,00
Körnermais	dt/ha			80,0
	Euro/dt.			33,00
Ackerbohnen	dt/ha			40,0
	Euro/dt.			40,00
Erbsen / Speiserbsen (TK)	dt/ha		50,0	50,0
	Euro/kg		40,00	55,00
Speisekartoffel	dt/ha	410,0	250,0	250,0
	Euro/kg	18,00	22,00	45,00
Zuckerrüben	dt/ha	680,0		
	Euro/kg	4,10		
Notwendige Investitionen für den Ökolandbau				
Dammfräse / Striegel / Hacke	Euro		50.000	
(Finanzierung: Eigenmittel / Fremdkapital)	Euro		(25.000 / 25.000)	
Erwartete Veränderung des Betriebserfolgs				
Umsatz aus Bodenproduktion	Euro	221.693	109.049	266.415
Betriebsprämien u.ä.	Euro	37.620	37.620	37.620
Sonst. Betriebsertrag	Euro	6.056	5.000	1.000
Ökoförderung	Euro		42.985	19.632
Gesamtumsatz incl. Transfers	Euro	265.369	194.654	324.667
Materialaufwand Boden (incl. Untemat. eig. Masch.)	Euro	85.598	45.118	75.815
Sonstiger Materialaufwand (incl. Fremdlohnarb.)	Euro	18.992	15.590	40.835
Lohnaufwand	Euro	7.540	12.540	27.540
Abschreibungen	Euro	33.370	38.412	38.412
Unterhaltung (Gebäude / baul. Anlagen)	Euro	4.053	4.053	4.053
Pachten	Euro	30.952	30.952	30.952
Zinsaufwand	Euro	6.781	7.525	7.525
Sonstiger Betriebsaufwand	Euro	35.206	24.915	38.915
Summe Betriebsaufwand	Euro	222.491	179.104	264.046
Gewinn	Euro	42.878	15.550	60.621